

Kinder-Betten aus Holz und Metall in jeder Preiskategorie. Elberfeld, Schw...

en-Röcke aus Stoffen, reizende Farben, alle Größen. Mk. 18.50, 14.50. Gold Simon... moderne Damen-B...

h's... u. Sportkleidung... n & Co., Elberfeld... Grünstraße 7, 1. Etage.

nd Kukin... Kollege, von jeder Art... nne Fabel... geachtet wird.

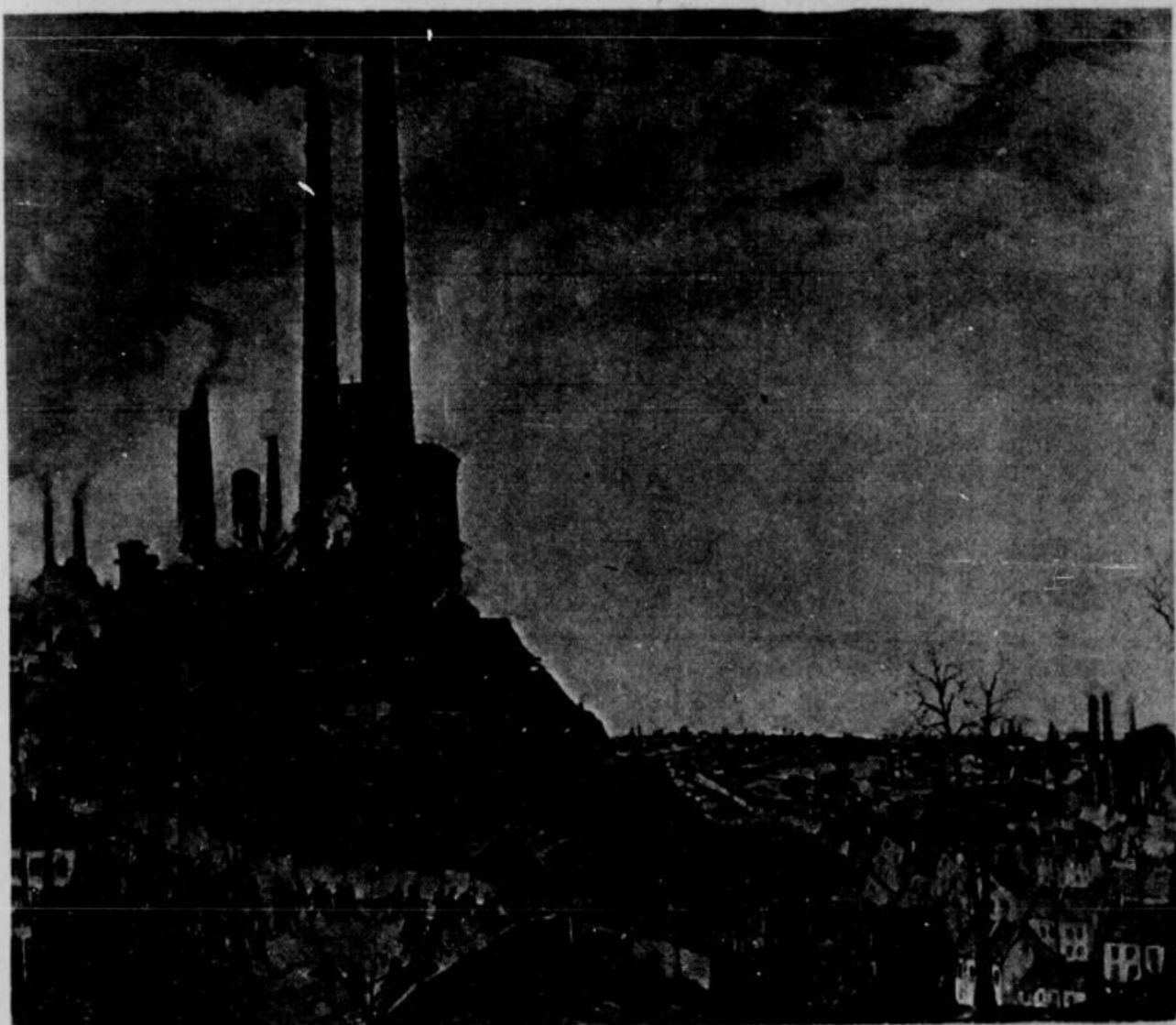
# Westdeutsche Illustrierte Zeitung

September 1924 Verlag W. Girardet Nr. 34

## Lisaweta

Von Grete v. Urbanitzky

Engelagte federte aus seiner Bank empor. Mit einer raschen Bewegung ergriff er die Stirne und begann: „Sie war nicht eigentlich schön mit den zusammengewachsenen Brauen auf dem Stirn, mit dem etwas vorspringenden Rinn und der nicht ganz regelrechten Nase; aber das alles vergah man sofort, wenn man die Augen sah. Niemand kann sich vorstellen, wie diese Augen waren — niemand! Ich kam am Abend nicht von ihr los, obwohl — ich fühlte mich eigentlich nicht wohl dabei. Es kann auch sein, daß ich manchmal diesen Augen auswich, die rund und tiefdunkel. Sie wandten sich immer mit so rätselhaftem Ausdruck auf mich.“



Arbeitsland. Gemälde von Richard Gehner, Düsseldorf

„Niemals dunkel, viele Teppiche, viele Sachen an der Wand. Der Teekessel war ganz blank und leuchtete immer wie eine Kugel aus dem Dunkel. Lisaweta hatte ganz seltsame Freude an diesem Glanz. Sie hatte auch alle seidenüberzogenen Lampen so angebracht, daß immer dieser runde silberne Kessel aus dem dunklen Zimmer aufleuchtete. — Gewiß, Herr Richter, ich komme zur Sache, obwohl — das mit dem Teekessel gehört eigentlich auch dazu!“ Engelagte fuhr sich mit einem seidenen Tuch über die Stirn und fuhr fort: „Ich habe viel zu arbeiten in jener Zeit. Man setzte viel Vertrauen in mich, namentlich der Herr Richter zeichnete mich aus. Er war der geborene Herr, streng, gerecht. Es ist mir viel zu Phantasien nach Sibirien schickte — aber das mußte ja wohl so sein, — diese Desperados träumten ihren wahnsinnigen Traum von der Herrschaft. Der Präsident liebte keineswegs das aristokratische Regime, aber diese

Leute haßte er. Immer wieder sagte er: „Lieber laß ich mich von den Soldaten des Zaren in Stücke reißen als mich von diesen Demagogen erlösen.“ — Er war kein Unmensch, dieser Präsident, aber es war seine Meinung, daß es besser sei, fünfzig Volkspolitiker nach Sibirien zu schicken, als ein ganzes Volk in Aufruhr und Bürgerkrieg zu versetzen zu lassen. — Ja, ich komme schon zur Sache, Herr Richter. Ich wollte nur noch sagen, daß auch Lisaweta nichts mit den Revolutionären zu tun haben wollte. Es verkehrten hohe Offiziere in ihrem Hause. Eines Tages geschah das Unbegreifliche. Ein junger Leutnant, so ein blonder Junge von baltischem Adel, war eines Morgens bei dem Präsidenten erschienen und hatte ihn nach kurzem Wortwechsel niedergeschossen. Untersuchungen fruchteten nichts. Die Ursache der Tat blieb unaufgeklärt. Ich erinnere mich, daß Lisaweta, die den Leutnant gut kannte, sich sehr empört über seine Tat äußerte. Erst später fiel mir auf, daß sie damals, kurze Zeit darauf, sich ihr entzückendes Viergespann anschaffte.“

Fürst Rasumoff gab damals ein großes Fest in seinem Palais. Auch Lisaweta war dort. Ich war sehr erregt an diesem Abend und trank sehr viel. Nicht nur deshalb, weil Lisaweta mich nicht erhörte und meine Liebe nicht im geringsten erwiderte.

Es war auch deshalb, weil Lisaweta mich den ganzen Abend über ansah, ganz merkwürdig und zwingend, daß ich von diesem rätselhaften Blicke nicht los konnte. Ich weiß von diesem Abend nicht mehr viel zu erzählen, weiß nur, daß ich wieder an dieser seltsamen Müdigkeit litt, die mich plötzlich dem Festes- trübel entrückte, wodurch ich wachend zu träumen meinte. Es war aber gar kein wirkliches Träumen, es war mehr ein In-das-Leere-Fallen. — Nein, unterbrechen

Sie mich nicht, Herr Richter, ich werde mich kürzer fassen. Aber ich muß doch erzählen, was ich erzählen muß!

Gegen Morgen befand ich mich mit Lisaweta allein im Wintergarten. Wir küßten uns. Lisaweta war sehr bleich. Als wir uns trennten, sagte sie mit einer fremden Stimme: „Kommen Sie nachmittags zu mir zum Tee!“

Die nächsten Stunden lebte ich in Unruhe. Von jenem Tag weiß ich allein, daß mich der glatte, funkelnde Teekessel irritierte, und daß ich in meinem Sessel später einschlief. Ich muß wohl sehr müde gewesen sein. Als ich erwachte, sah Lisaweta neben mir und sah mich forschend an. Ich werde diesen Blick nie vergessen. Ich war ganz frisch. Dann trank ich mit Lisaweta Tee.

Abends ging ich in das kleine Restaurant, in dem die Herren der Regierung ihr Abendessen einnahmen. Ich sah kaum einige Minuten, so hatte ich Streit und

**Citrovanille** Bei Kopfschmerz, Migräne, Neuralgie, Zahnschmerz. D.R.P. In Apotheken.

Frei von schädlichen Nebenwirkungen auf Herz und Gefäßnerven. In Oblatenform und Pulvern erhältlich.

**Dalli-Seifen** Die allerbesten.

Vertretungen und Lager in allen größeren Distanz.



# Peru Tannin Wasser

zur idealen Haarpflege und zu täglichem Gebrauche. Flasche 2 M - Doppelflasche 3,50 M

Schutzmarke: Die Tochter des Erfinders.



# Persil

Nichts kommt ihm der Wirkung gleich. Dieses strahlende Weiß, diese prachtvolle Frische und der köstlichste Duft!



Die mild-aromatische Waldorf-Zigarette für den verwöhnten Raucher.

**WALASCO 6s**  
**BLAU PUNKT 8s**  
**WALDORF-KRONE 10s**



**DAS ORIGINAL** aller Zahncreme in Tuben ist **KALODONT**

**LUHNS** das sind die guten Seifen, wonach wir immer wieder greifen!

Am roten Band wird LUHNS erkannt. LUHNS ist in jedem Geschäft von Ruf zu haben. Für Wiederverkäufer bei den bekannten Großhändlern.